

Den 7. Juni:

„In einem Discurs, so der Waldeckische Cammerrath Frensdorff mit Jemand von der Königlichen Canzlei gehalten, hat dieser sich verlauten lassen, der König würde mit seinen vorigen, nunmehr wieder ausgeföhnten Feinden nicht brechen: ob er aber seine Truppen ganz außer Uebung lassen würde, solches wäre eine andere Frage.

Von einigen aus der Königl. Suite ist gegen die fortwährenden Religionsbedrückungen in Ungarn mit Empfindlichkeit gesprochen worden. Verschiedene Personen wollen muthmaßen, daß diesesmal allhier wieder etwas Großes aufs Tapet gekommen sei. . . .“

Den 8. Juni:

„Gestern Mittag haben Ihre Maj. beim Herrn Stadthalter gespeist und sich zu Fuß dahin begeben, das Souper aber verbeten und sich um 7 Uhr schon zur Ruhe begeben, da Sie denn heute früh nach 3 Uhr von hier abgereist und dero Herrn Bruder nebst dem Grafen Rothenburg und General Holz bei sich sitzend gehabt.

Des Herrn Stadthalters Durchl., welche morgen nach Cassel retourniren, wollten in der Frühe sich vom König noch beurlauben, weil aber S. Maj. sagen ließen, daß Sie erst um 5 Uhr abreisen wollten, so ist jenes unterblieben.

Zum Grafen Gotter, der die Kur noch einige Tage brauchen will, sagten Ihre Maj.: Je vous remercie de votre bonne compagnie, und zum Brunnen-Medico: Ich danke vor gute Bewirthung.

Auf dergleichen graciöse Art haben Sie sich gegen jedermann in Worten bezeigt und sind von Ihrer Kur vergnügt von hier gegangen. In der Bezahlung aber wurde Alles desto präciser abgemessen, und unter andern die vor den Prediger wegen des pro Rege verrichteten Kirchengebets angelegte Discretion, wie auch an einer kleinen Rechnung die beigefügten 28 Gr. eigenhändig durchstrichen.

Der Haushalt war durchgehends in besondere Schranken gesetzt, und unter andern mit den Köchen die Speisung für die Königl. Tafel pro certo pretio verdungen, welcher Modus